

An die
Österreichische Botschaft Mexico
Sierra Tarahumara 420
Colonia Lomas de Chapultepec
11000 Mexico, D.F.
Postanschrift: Apdo. Postal No. 10850, 11002 Mexico D.F.
mit der Bitte um Weiterleitung an das Bundesministerium für Inneres

Endbericht

zur Vorlage beim Auslandsdienst-Förderverein

von

Daniel Antlinger

Einsatzstelle:

“Casa Hogar Estudiantil ASOL”

Dienstzeitraum 01.08.2007 – 31.07.2008

Einsatzstelle	Casa Hogar Estudiantil ASOL 10a Calle 2-25, Santa Rosita, Zona 16, Guatemala-City Tel.: +502 22 55 94 50 http://www.casaasol.net
Trägerorganisation	Österreichischer Auslandsdienst Hutterweg 6, A-6020 Innsbruck http://www.auslandsdienst.at
Auslandsdiener Sozialversicherungsnummer Zivildienstbescheid Nr Zivildienstbescheid vom	Daniel Antlinger 3327 15 01 86 283266/1-III/7/ZDF/04 19. Nov. 2004
Heimatadresse	Steindlbachweg 16/6 – 4722 Peuerbach Tel.: 0664 7991148 e-mail: antlinger@auslandsdienst.at
Dienstzeitraum	01.08.2007 – 31.07.2008
Berichtszeitraum	01.08.2007 – 31.07.2008
Urlaubstage während dem Berichtszeitraum	30 Tage
Wöchentliche Auslastung	40 Stunden
Seitenanzahl	1 Deckblatt + 20 Seiten

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines.....	3
1.1. Die Probleme Guatemalas.....	3
1.2. Aufbau und Lage der Casa Hogar Estudiantil ASOL.....	4
1.3. Mein Aufgabenbereich.....	6
2. Lernhilfe und schulische Begleitung.....	7
2.1. Schuljahr 2007.....	7
2.2. Schuljahr 2008.....	9
3. Soziale und gesundheitliche Betreuung.....	10
3.1. Gesundheitliche Betreuung und Verpflegung.....	11
3.2. Sport und Musik.....	12
3.3. Freizeitgestaltung.....	13
3.4. Instandhaltungs-Arbeiten.....	15
4. Sonstige Aktivitäten.....	15
4.1. Weitere Arbeiten in der Casa ASOL.....	16
4.2. Unterstützung der Familie Ajanel Ixcoy.....	16
5. Abschließende Betrachtung des Auslandsdienstes.....	17
5.1. Zukunft der Casa Hogar Estudiantil ASOL.....	17
5.2. Persönliche Stellungnahme.....	18
6. Tabellarische Auflistung der wichtigsten Ereignisse.....	18

1. Allgemeines

Mit folgendem Bericht werde ich meine Aufgaben und Tätigkeiten in der Casa Hogar Estudiantil ASOL (CHEA) in Guatemala City für das Bundesministerium für Inneres, und auch als Erinnerung für mein weiteres Leben niederschreiben.

Ursprünglich war es mein Ziel einen Gedenkdienst in Richmond abzuleisten. Schnell jedoch entdeckte ich mein Interesse für Guatemala, und die dortige Kultur. Außerdem sah ich es auch als gute Möglichkeit eine weitere Fremdsprache zu lernen, und mich mit den Mentalitätsunterschieden zu befassen. Mittlerweile beherrsche ich Spanisch schon sehr gut, obwohl man trotzdem noch jeden Tag etwas Neues dazu lernen kann.

1.1. Die Probleme Guatemalas

Guatemala, das zwischen Mexiko und Honduras in Mittelamerika liegt, hatte bis 1996 mit einem Bürgerkrieg zu kämpfen. Das Volk stand dem damaligen Militärregime gegenüber, und so entstand ein Krieg der 36 Jahre dauerte. Noch heute, 12 Jahre später, sind Nachwirkungen des Krieges zu erkennen. Ich habe das Meiste was ich weiß aus Gesprächen mit Einheimischen erfahren. Verständlicherweise reden die Leute nicht gerne darüber.

Guatemala ist gekennzeichnet durch einen außerordentlich hohen Grad an Analphabetismus. Er liegt im Landesschnitt bei etwa 60%. Hauptbetroffene sind die Indigenas (Nachfahren der Ureinwohner Zentralamerikas), die beinahe zwei Drittel der Landesbevölkerung Guatemalas ausmachen.

Das führt uns direkt zur Bildung. Es gibt hier sehr viele Privatschulen, welche für die arme, hauptsächlich indigene Bevölkerung, nicht zu bezahlen ist. Die öffentlichen Schulen sind leider nicht ausreichend bzw. qualitativ eher fragwürdig, oder arme Familien können sich benötigte Schulsachen nicht leisten.

Durch dieses System kann sich nur die reichere Bevölkerung gute Bildung leisten, und somit werden die Reichen immer reicher, und die Armen immer ärmer.

Durch die "Straffreiheit" kommen viele Kriminelle ungeschoren davon. Das führt zu einer sehr hohen Kriminalitätsrate. Ein weiterer Grund der Ungerechtigkeiten hier ist auch die allgemeine Bestechlichkeit. Man hört oft, wie Polizei oder die eigenen Anwälte bestochen werden. Ein Einheimischer hat

mir einmal erzählt, dass jeder hundertste Bus ausgeraubt wird. Ich denke nicht, dass diese Zahl stimmt, aber es zeigt auch wie die Angst in der Bevölkerung verankert ist. Gerade die Reichen fühlen sich nicht sicher, und das verhilft der Justiz wieder zu mehr Einfluss. So nach dem Spruch: "Zeig mir wieviel Geld du am Konto hast, und ich sage dir wieviel Angst du hast".

1.2. Aufbau und Lage der Casa Hogar Estudiantil ASOL

Die Casa Hogar Estudiantil ASOL ist ein Schülerheim für unbemittelte, begabte Kinder aus den ländlichen Gebieten Guatemalas, die sonst kaum eine Chance auf eine solide Bildung hätten. Bildung ist ein sehr teures und wertvolles Gut in Entwicklungsländern, das sich nur wohlhabende Leute aus den oberen Schichten leisten können. Deshalb ist die Idee des Projekts vorzugsweise Kinder aus indigenen Familien zu unterstützen. Die Kinder der Casa Hogar Estudiantil sollen ihr erworbenes Wissen dann in ihren ländlichen Heimatgemeinden weiter vermitteln.

Die Casa Hogar Estudiantil ASOL wurde im Oktober 1989 von dem Österreicher Werner Römich und dem Guatemalteken Marco Roca gegründet. In den ersten Zeiten des Projekts war die Casa noch mitten in der Stadt, und war direkt vom Lärm und dem Schmutz dort umgeben.

1994 wurde mit Hilfe von Spenden- und Entwicklungshilfegelder aus Österreich die neue Casa in der Nähe des Colegio Austriacos gebaut. Ein Jahr später, 1995 wurde ein eigener Brunnen und eine Solaranlage zur Warmwassergewinnung und Lichtstromerzeugung für den gesamten Komplex errichtet. Auch dieses Projekt war ausschließlich durch finanzielle Unterstützung des Österreichischen Unterrichtsministeriums möglich.

Die Casa befindet sich jetzt in der Zone 16, eine Randzone von Guatemala City, und die grüne bewaldete Gegend ist optimal für die Entwicklung der Kinder. Man hat dort die Möglichkeit sich freier zu bewegen als in der Stadt, und so sind wir mit einem Sportplatz und einem Musikraum ausgestattet. In der alten Casa wäre so etwas nicht möglich gewesen.

Die Kinder der Casa ASOL haben Paten, großteils ÖsterreicherInnen, welche die Kinder mit € 1.000 im Jahr unterstützen. Auch einige Paten aus Deutschland helfen uns bei unserem Projekt.

Unsere beiden meist besuchten Schulen sind das von Österreich gebaute Colegio Viena (in der Nähe vom bekannteren und großen Bruder Colegio Austriaco), und das Liceo Centroamericano, welches direkt im Zentrum von

Santa Rosita liegt. Beide Colegios sind gut zu erreichen und liegen ca. 15 min. Fußweg von der Casa entfernt.

Das Colegio Viena ist eine Schule mit sehr hohen Anforderungen. Deshalb schaffen es nicht alle dort aufgenommen zu werden. Diese Schule ist landesweit angesehen Es besteht auch die Möglichkeit mit "Bachillerato" (vergleichbar mit der österreichischen Matura) abzuschließen, um danach studieren zu können.

Ein Teil der Kinder besucht das Liceo Centroamericano, eine Schule mit weniger Anforderung, aber einem sehr guten Ruf, und einer guten Ausbildung. Seit diesem Jahr bietet auch das "Centroamericano" einen Abschluß mit "Bachillerato" an.

Die Kinder werden außerdem in den Zusammenhängen der Ökologie, in den Bereichen Menschenrechte, Dialogfähigkeit und Kommunikation, in der Nutzung von nachhaltigen Energien und im Umgang mit neuen Medien geschult.

In der Casa Hogar leben derzeit 24 SchülerInnen. 11 gehen in das Colegio Viena, 11 in das Liceo Centroamericano, und 2 besuchen am Wochenende ein Colegio mit Schwerpunkt EDV.

Für das Studieren und die Freizeitgestaltung findet man hier Fußball-, Volleyballplatz, Kapelle, Computerraum, Fernseher, und vieles mehr. Die gut ausgerüstete Casa bietet den Kindern, auch wenn sie nur begrenzt und mit Erlaubnis Zugang zu den Sachen haben, eine gute und heimische Atmosphäre.

Im Laufe der Jahre haben die Ex-Schüler der Casa ASOL bewiesen dass sie sehr aus der Casa profitieren konnten, und so entstanden AkademikerInnen wie Ärzte, Juristen, Lehrer, Musiker...usw. Auch wurde weiterhin ein freundschaftlicher Kontakt zur Casa gepflegt. Sie kommen auch bei besonderen Veranstaltungen zu Besuch.

Derzeit wird die Casa von dem guatemaltekischen Direktor Efraín Perez geleitet. Er lebt mit seiner Frau und seinen 3 Kindern hier in der Casa. Er ist auch als Lehrer im Colegio Viena tätig, und hat daher bessere Kontakte zum Colegio. Des Weiteren kommt hier auch noch jeden Tag eine Köchin, die für alle das Mittagessen zubereitet. Für Frühstück und Abendessen sind wir Voluntarios verantwortlich.

Mit mir arbeiten auch noch die beiden Freiwilligen Sonja Schimek und Alexandra Gruber aus der Steiermark. Immer wieder kommen freiwillige MitarbeiterInnen aus Österreich, die meist ein halbes Jahr oder auch länger hier

bleiben. Ohne die Sozialdiener, die jeweils für ein Jahr hier bleiben, wäre die ständige Kontrolle und Betreuung der Kinder aber schwer möglich, und es würde ein zu schneller Wechsel zwischen Kindern und Freiwilligen entstehen. Schließlich ist es für die Kinder auch nicht einfach, aufgebaute Beziehungen und ein gewisses Vertrauen werden durch die Heimreise eines/einer Freiwilligen wieder zerstört.

Der Ex-Schüler und jetzige Student Luis Cortez blieb nach seinem Abschluss in der Casa um mitzuhelfen, und ist jetzt größtenteils für organisatorische und finanzielle Arbeiten zuständig.

Die finanziellen Aspekte und die Repräsentation des Projekts nach außen übernimmt die sogenannte "Junta Directiva", die sich aus freiwilligen MitarbeiterInnen aus Guatemala und Österreich zusammensetzt.

1.3. Mein Aufgabenbereich

Laut Stellenbeschreibung gibt es für die Auslandsdiener folgende Aufgaben, deren Erfüllung ich in den nachfolgenden Seiten darstellen werde:

- Überwachung der Einhaltung der Hausordnung, wie Studien-, und Essenszeiten, Mithilfe der Kinder im Heimbetrieb, etc.
- Lernhilfe für alle Schüler, insbesondere in Deutsch (im Colegio Viena werden vier Wochenstunden Deutsch unterrichtet) und in Englisch. Weiters sollten Kontakte mit den Lehrern, nach Möglichkeit auch mit den Eltern der Kinder hergestellt und gepflegt werden.
- Eigenständiger Aufbau eines Computerraumes bzw. Abhalten von Computerkursen.
- Freizeitgestaltung für und mit den Kindern, insbesondere zu den Wochenenden, Organisation von Sport- und kulturellen Veranstaltungen.

Diese Aufgaben konnte ich für mich persönlich aber noch erweitern:

- Paten suchen in Österreich mit der Hilfe von Foldern, die wir erstellt haben.
- Musikunterricht und allgemeine musikalische Begleitung
- Sport unter den Wochen und an den Wochenenden, Fußball, Volleyball, Gymnastik...usw
- Instandhaltungsarbeiten in allen Bereichen, gerade in der Wasserversorgung

2.Lernhilfe und schulische Begleitung

Meine vielfältigen Aufgaben setzten sich größtenteils aus Lernhilfe und Überwachung des Lernerfolgs zusammen. Auch die Organisation und das Kontrollieren des Tagesablaufs gehörte dazu.

Das Schuljahr 2007 schlossen alle Kinder bis auf eines mit positivem Erfolg ab. Normalerweise werden Kinder, die keinen positiven Lernerfolg aufweisen zu ihren Eltern zurück gesendet. In diesem Fall machte man aber eine Ausnahme, da dieses Kind zusätzlich zu den ganzen anderen Neuerungen und Schwierigkeiten in der Schule, auch noch sprachliche Probleme hatte. Ihre Muttersprache ist Mam, und so musste sie zuerst Spanisch lernen, was sie rückblickend sehr gut und schnell gelernt hat.

Die größte Belohnung für unsere Arbeit ist der Schulerfolg der Kinder, und so freuten wir uns vermutlich mehr als die Kinder selbst, über jede positive Rückmeldung der Schule.

2.1.Schuljahr 2007

Ich kam schon etwas früher in der Casa an, und nutzte die Zeit um mir einen Überblick zu machen, die Kinder und die Sprache kennen zu lernen. Im August begann mein offizieller Sozialdienst.

Leider waren die Kinder schon mitten im Lernstress der zweiten Hälfte des Jahres, und so probierte ich gleich ihnen so gut wie möglich zu helfen. Es war jedoch nicht so einfach, weil es doch noch sprachliche Differenzen gab. Ich nutzte die eher freien Vormittage um mich mit der Sprache vertraut zu machen, und so konnte ich schon bald besser mit den Kindern kommunizieren. Zum Perfekten Spanisch fehlte aber natürlich noch viel.

Damals arbeitete ich mit meinem Vorgänger Fabian Pollesböck und der Freiwilligen Barbara Karner zusammen. Diese beiden versuchten mich so gut wie möglich in die Casa zu integrieren, damit ich mich heimischer fühlte.

Diese Zeit war leider sehr stressig, da auch schon die nächsten Prüfungen näher kamen. Im "Centroamericano" gibt es vier mal im Jahr große Prüfungen, und es gibt auch Zeugnisse, die wir abholen müssen. Bei dieser Gelegenheit reden wir auch gleich länger mit den LehrerInnen über den derzeitigen Stand der Dinge. Eine gute Verbindung und Kommunikation zu den LehrerInnen ist wichtig für unsere Arbeit und Lernbegleitung hier in der Casa. Wir müssen also dementsprechend gut informiert über die Stärken und Schwächen der Kinder

sein.

Leider verließ die Freiwillige Babara Karner das Projekt nach 8 Monaten, und war danach in einem Bergdorf als Lehrerin tätig. Kurz darauf kam aber schon die neue Sophie Schnizer, die uns von da an in der Casa half.

So wie jedes Jahr organisierten wir ein großes Abendessen für alle Bekannten und Freunde unseres Projektes. Hier galt es natürlich auch zu Helfen. Es war eine sehr große Veranstaltung mit einem Marimba Ensemble (Nationalmusik Guatemalas) und anderen Musikern. Das Essen wurde vorher in der Casa vorbereitet, und dann ins Colegio Viena gebracht, wo wir freundlicherweise die Räumlichkeiten nutzen dürfen. Die Gäste die kommen zahlen Eintritt, und so nutzen wir diese Veranstaltung um die magere Geldbörse der Casa ein wenig anzufüllen.

Ende des Jahres 2007 beendeten auch 3 Schüler das Colegio Viena, und waren Anfang 2008 nicht mehr hier. Jonatan, Rigoberto und Cristina waren mir zu Beginn eine große Stütze, da sie noch zu der Generation gehörten, die Deutsch gelernt haben in der Schule. Durch den täglichen Umgang mit ÖsterreicherInnen, beherrschen sie Deutsch jetzt recht gut. Jonatan war der Viertbeste seines Jahrgangs, und musste eine Rede auf Deutsch halten. Beim Vorbereiten halfen wir ihm natürlich so gut es ging.

Für diese 3 Jungen Erwachsenen beginnt nun der Ernst des Lebens außerhalb der Casa Hogar, aber ich bin zuversichtlich dass sie in den 7 Jahren hier in der Casa alles Nötige gelernt haben um zurecht zu kommen.

Jonatan will erst einmal Au-Pair in Deutschland machen, und Cristina und Rigoberto studieren hier in Guatemala.

Die Auswahl der Kinder die in die Casa aufgenommen werden, ist eine schwierige Aufgabe im Jahr 2007. Guatemala ist von Armut geprägt, und so gibt es unzählige Kinder die für eine Aufnahme in Frage kommen. Leider können wir nicht alle aufnehmen. Am wichtigsten ist die Lernbereitschaft und Disziplin in der Casa. Da die Atmosphäre auch sehr wichtig ist, müssen sich die Kinder auch dementsprechend in die Gruppe integrieren können. Natürlich geben die Kinder ihr Bestes.

Normalerweise hat jedes Kind eine Probeweche hier in der Casa, und da müssen wir versuchen ihr Potenzial zu erkennen. Wir lernen mit ihnen Englisch und Mathematik, und stellen fest ob es den Aufgaben gewachsen ist.

Im Colegio Viena gibt es eine schwere Aufnahmeprüfung. Leider haben es aber

nur zwei von vier geschafft. Die Restlichen können ins Liceo Centroamericano gehen, was auch eine Verbesserung ihrer sonstigen Schulbildung darstellt.

2.2.Schuljahr 2008

Nach den wohl verdienten Ferien, kamen alle Kinder froh und munter in die Casa zurück, und auch die freiwilligen haben wieder Energie um den Kindern zu helfen.

Die Kinder wurden das Jahr 2008 eher nur von Sonja Schimek und mir betreut, da der Sozialdienst von Fabian Pollesböck Anfang Februar zu Ende war, und auch Sophie Schnizer das Projekt im Februar verlassen hat.

Ich werde das Projekt aktiv Anfang August verlassen, aber voraussichtlich noch weiterhin hier wohnen. Natürlich werde ich dann noch für die Kinder da sein, wenn sie etwas brauchen. Aber nicht den ganzen Tag mit ihnen verbringen, da ich mich anderen Verpflichtungen widmen werde.

Die Freiwillige Sonja Schimek, und die vor kurzem angekommene Alexandra Gruber werden die Kinder dann noch den Rest des Jahres aktiv betreuen. Im Oktober wird ja auch mein Nachfolger Viktor Rosner als Verstärkung in die Casa kommen.

Gleich zu Beginn des Jahres wurden ein paar Änderungen beschlossen. Im vorherigen Jahr gab es 4 Lernstunden, was einfach zu viel ist, nur um die Hausaufgaben zu erledigen. Die Erfahrung hat auch gezeigt dass die Kinder einen sehr selbstständigen Lernwillen haben, und auch lernen wenn es gerade keine Lernstunden gibt. Zum Beispiel fangen sie schon vor den Lernstunden an, wenn eigentlich noch Freizeit wäre.

Wir verkürzten also die Lernstunden und führten 1,5 Stunden Musik und Sport ein. So haben die Kinder nun die Möglichkeit zweimal die Woche das Instrument ihrer Wahl zu spielen, und dreimal die Woche Sport zu machen.

Der Musikunterricht ist in Piano, Flöten, Violine, Gitarre, Mandoline und Schlagzeug unterteilt. Ich hatte mich bereit erklärt den Schlagzeugunterricht zu übernehmen, und gab abwechselnd den Kindern die es wollen 1,5 Stunden Unterricht. Ziel des Ganzen ist es, dass jedes der Kinder ein Instrument mehr oder weniger beherrscht, und somit die Casa als Ganzes bei Veranstaltungen wie dem großen "Cena Austriaco Guatemalateco" (Abendessen) auftreten kann. Größtenteils üben die Kinder in eigen Regie, und die besseren zeigen es hilfsbereit den weniger guten.

Die Freiwillige Sonja Schimek hat auch eine E-Gitarre aus Österreich mitgebracht, die ein Musikhaus freundlicherweise für die Kinder gespendet hat.

Die Sportstunden finde ich persönlich auch als sehr wichtig, da gerade beim Lernen ein körperliches und psychisches Wohlbefinden gebraucht wird, und das der Sport den Kindern gibt. Bewegung ist sowieso immer gut für heranwachsende Kinder, und hilft auch überschüssige Energie abzubauen.

Bald kamen die ersten Aufgaben auf uns zu. Zu Beginn des Jahres muss wieder eine dementsprechend passende Linie vorgegeben, und die Bücher besorgt werden.

Wir dürfen auch drei neue Schüler im der Casa ASOL begrüßen. Alle drei besuchen das Liceo Centroamericano, da sie schon älter sind, und daher keine Chance mehr haben im Colegio Viena aufgenommen zu werden.

Drei unserer Kinder besuchen jetzt auch das Konservatorium an den Wochenende. Sie sind wirklich sehr gut, und begrüßen diese Möglichkeit der Weiterbildung sehr. Marvin geht an den Vormittagen in die Piano Klassen, und Pablo und David an den Nachmittagen in die Gitarren Klassen.

Auch gab es sehr positive Veränderungen für die Schüler des Liceo Centroamericano. Der Englisch Unterricht wird jetzt vom CIAV-Institut gestaltet und so wird nur noch Englisch in den Klassen geredet. Das ist eine Änderung, welche die Kinder schon lange gebraucht haben, da ihr Englisch wirklich sehr schlecht ist. Ich hoffe, dass sie sich jetzt mehr mit der Sprache vertraut machen können.

Des Weitern haben sie über die Ferien auch neue Computer bekommen, und einen neuen EDV Lehrer, der seine Arbeit wirklich gut zu machen scheint. So lernen die älteren Schüler Sachen wie Homepage machen und HTML, und die jüngeren Kinder dürfen spielend lernen wie sie mit dem Computer umgehen können. Wichtig wäre es natürlich, dass sie mit dem Internet mehr umgehen lernen, um besseren Kontakt mit ihren Paten in Österreich halten zu können.

3. Soziale und gesundheitliche Betreuung

Ich lebte zusammen mit den Kindern, und war daher fast so gut wie immer für sie da. Und genau diese Tatsache dass ich immer hier war, nutzen die Kinder aus. Sie kommen in der Früh wenn noch welche schlafen, und auch noch zur späteren Stunde, wenn wir schon eher auf Ruhe eingestellt sind. Es ist unsere Aufgabe den Tagesablauf zu regeln, und um uns eventuelle Verletzungen zu

kümmern. Außerdem musste ich die Kinder in allen Bereichen des Lebens unterstützen, und bei Problemen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Besuche bei ihren Familien am Land halfen mir den nötigen Überblick und das Verständnis für ihre Situation zu erlangen.

3.1. Gesundheitliche Betreuung und Verpflegung

Im Bereich der gesundheitlichen Betreuung, mussten wir primär mit den Kindern zu den benötigten Ärzten fahren. Ich kannte schnell die wichtigsten Busrouten und Ärzte, und erledigte alle Arztbesuche. Es haben sich gute Fachärzte in den wichtigsten Bereichen bereit erklärt, gratis die Kinder zu versorgen. Das spart eine Menge Geld, und so muss die Casa nur noch für Medikamente und den Transport aufkommen.

Die Ärzte die uns freundlicherweise helfen, kennen wir meistens über das Colegio Austriaco und das Colegio Viena. Sie haben über das Colegio die Casa ASOL kennen gelernt, und uns ihre Hilfe angeboten. So sind zum Beispiel sie selbst dort in die Schule gegangen, oder ihre Kinder besuchen eines der beiden Schulen.

Kleinere Verletzungen versorgen wir selbst. Wir haben alles an Wundpflastern und Salben wie auch Desinfektionssprays hier in der Casa, und so kommen sie immer zu uns wenn etwas passiert ist.

Die neue Freiwillige Alexander Gruber ist berufserfahrene Diplom Krankenschwester, und wird sich nach meinem Dienstende gut um die Kinder kümmern können. Des Weiteren haben wir auch schon begonnen mit ihrer Zusammenarbeit, einen eigenen Raum für die Krankenverpflegung zu errichten. Dort stehen Betten zu Verfügung, und die nötigen Medikamente für Erste Hilfe. Grundgedanke ist folgender: Wenn wir eine ansteckende Krankheit in der Casa haben, können wir die Betroffenen von den gesunden Abgrenzen, in das Krankenzimmer legen, und dort versorgen.

Während meiner Dienstzeit hier, hatten wir auch Unterstützung von einer Feuerwehrfrau, die uns bei schwierigeren gesundheitlichen Problemen geholfen hat. Sie hat eine für Guatemala gute Erste Hilfe Ausbildung, und wird bei größeren Verletzungen immer gerne gerufen.

Ein weiteres Problem ist, dass die Menschen hier so viel Angst vor Krankheiten haben, dass sie liebend gerne immer wegen jeder Kleinigkeit Tabletten und andere Medikamente nehmen. Das geht bis zu Injektionen bei Fieber. Die österreichische Einstellung ist natürlich anders, und so lässt Alexandra eher

den Körper arbeiten, oder benutzt andere Lösungen.

Das eine Jahr wo ich in der Casa war, gab es leider des öfteren ansteckende Krankheiten. Wir hatten Grippe, Hepatitis, juckende Ausschläge...usw. Derzeit sind gesundheitlich alle in recht guter Verfassung, und können sich daher auf das Lernen konzentrieren.

Ich war während meiner Zeit hier auch zuständig für das Einhalten der Essenszeiten. Die Ernährung ist für heranwachsende Kinder natürlich ein wichtiger Bereich ihres Lebens. Ich weckte sie also in der Früh auf, und musste auch Frühstück machen bevor sie in die Schule gehen. Zu Mittag brachte ich in das Colegio Viena das Mittagessen. Das Essen im Colegio Viena ist sehr teuer, und es steht leider kein Geld dafür zur Verfügung. Daher bringen wir es ihnen jeden Tag.

Vor Beginn der Lernstunde schneiden wir immer Früchte auf, damit sie auch die nötigen Vitamine zu sich nehmen. Das Essen hier ist leider sehr einseitig, und besteht sehr viel aus Bohnen und Reis. Zwei mal am Tag gibt es fast nur Bohnen. Deswegen ist auch jede Abwechslung herzlich willkommen. Um 18:30 gab es dann immer Abendessen. Dieses vorzubereiten gehörte auch zu meinen Aufgaben.

Die Hygiene der Kinder muss auch kontrolliert werden. Oft musste ich an das Zähneputzen erinnern. Irgendwie ist das noch so eine Sache, die noch nicht so ganz Einzug gefunden hat in Guatemala. Wir versuchen aber immer es den Kindern zu suggerieren, bis sie es wirklich selbstständig machen.

3.2.Sport und Musik

Der Casa Tagesablauf ist ja sehr eng gestrickt, und so kann ihr ganzes Leben nicht nur aus Studieren und Arbeiten bestehen. Wir haben uns daher immer bemüht den nötigen Ausgleich für die Kinder zu schaffen. Es wird auch gerade an einem Sportplatz gebaut, um den Kindern mehr Möglichkeiten zu bieten.

Es wird viel Volleyball und Fußball gespielt. An den Wochenenden haben unsere Schüler die Möglichkeit zu den Casa eigenen Sportplatz zu gehen. Leider handelt es sich hier aber nur um eine Wiese, die mit zwei Toren ausgestattet ist.

Das Colegio Austriaco stellt uns an den Wochenende freundlicherweise ihren Sportplatz, und das Freibad zu Verfügung. Wir gehen daher an den schönen Tagen zum Colegio, um Basketball und Fußball auf einem richtigen Fußballplatz

zu spielen. Nach der sportlichen Betätigung ging es dann ins Bad. Leider können gerade die Kinder aus den Hochländern nicht so gut schwimmen. So sahen wir es also auch als unsere Aufgabe an mit ihnen das dementsprechend zu üben.

Der Direktor der Casa ist professioneller Volleyball Spieler, und auch geschulter Trainer. Er trainiert des öfteren mit den Mädchen, und fährt mit ihnen auch zu offiziellen Spielen. Die Mädchen der Casa spielen mittlerweile schon in der nationalen Auswahl und nehmen regelmäßig an Wettkämpfen teil. Ihre Teams befinden sich auf dem ersten und dritten Platz der guatemaltekischen Liga.

Die Casa ASOL bietet auch genug Platz für musikalische Aktivitäten. Nicht nur in den festgelegten Musikstunden, sondern auch in ihrer Freizeit, wollen die Kinder soviel wie möglich Musik machen.

Ich habe vor meiner Ankunft in Österreich von einem Musikhaus ein Schlagzeug gespendet bekommen, dass wir mit einigem Aufwand, nach Guatemala transportiert haben. Letztendlich war es dann möglich es mit dem Gepäck einer neuen Lehrerin mitzugeben, die im Colegio Austriaco unterrichtet.

Zu meiner Ankunft haben die Kinder schon ein wenig geübt, und ich begann sogleich mit regelmäßigen Klassen. Jetzt spielen einige der Kinder schon recht gut, und können schon zusammen mit Gitarre richtige Lieder einstudieren.

Die Freiwillige Sonja Schimek hat auch eine E-Gitarre für die Kinder aus Österreich mitgenommen. Ich selbst habe mir hier in Guatemala eine gekauft, und somit haben wir jetzt schon zwei Gitarren um Musik zu machen.

Die Kinder kommen jedes Wochenende an den Abenden zu mir, um ein wenig Musik zu spielen. Ist dann eigentlich immer ziemlich lustig, und muss schon sagen dass mir das selber auch ziemlich viel Spaß macht.

In der Casa gibt es Marimba, etliche Flöten, jetzt zwei E-Gitarren, 3 akustische Gitarren, zwei Mandolinen und auch ein elektrisches Piano.

Einige der Jungs können schon recht viele dieser Instrumente spielen, und haben ein echtes Talent entdeckt.

3.3.Freizeitgestaltung

Auch außerhalb der Lernstunden war ich für die Kinder verantwortlich. Und so haben wir uns bemüht soviel Ausflüge und Aktivitäten wie möglich zu machen.

Es hat sich als schwieriger wie vermutet herausgestellt, da es nicht so einfach

ist Aktivitäten anzubieten, die jedes Kinder annimmt.

Ausflüge und Aktivitäten sind jedoch wichtig, da sie die Gruppenzusammengehörigkeit fördern. Bei so manchen Ausflügen haben sich vorherige Konflikte der Kinder wie von selbst gelöst.

Ich war bei zwei Mañana Deportivas dabei. Das sind Sport Vormittage im Colegio Austriaco und Colegio Viena. In der Casa nutzte man diese Möglichkeit um Palatschinken und Fruchtsalat zu verkaufen. Wir sind schon um 4:00 Uhr in der Früh aufgestanden, um Palatschinken zu machen. Es war eine lustige Veranstaltung, wo alle Kinder mitgeholfen haben. Außerdem haben wir auch noch für die magere Casa Brieftasche Geld dazu verdient.

Wir halfen und organisierten aber auch bei größeren 3 Tagesausflügen mit. Einmal fuhr die ganze Casa nach Santa Rosa, das liegt westlich am Pazifik, und machte Urlaub. Dort wohnen auch zwei unserer Kinder, und so konnten wir dort gratis schlafen. Wir haben mit den Einheimischen Fußball gespielt, sind an den Ozean schwimmen gegangen, sind bei einem Halloween Umzug mitgegangen...usw

Einmal ging es nach Izabal, wo auch ein paar unsere Kinder wohnen. Das Dorf ist leider nur vom Wasserweg erreichbar. Wir haben eine Bibliothek für die Schule dort eingerichtet. Ich denke, die Kinder konnten sich gut erholen.

Ausflüge wie Kino, Kirtag, Vergnügungspark und unzählige weitere Ausflüge machten wir mit den Kindern.

An den Samstagvormittagen kommt auch eine Gruppe von Psychologie Studentinnen, die Spiele und lehrreiche Aktivitäten machen. Sie brauchen das für ihr Studium, und die Kinder sind froh wenn jemand anderer auch einmal was mit ihnen macht. Ist ja doch eine willkommene Abwechslung.

Bei der Olympiaentscheidung 2014 für Salzburg war die gesamte Casa Hogar Estudiantil ASOL auch dabei um die Delegation zu unterstützen. Zusammen mit der gesamten österreichischen Schule fuhren wir zu dem Hotel wo die Österreicher untergebracht waren und dann die Entscheidung gefällt wurde. Leider ging die Entscheidung dann aber doch nicht zu Gunsten der Österreicher aus.

Eine weitere große Aktivität war das Cena Guatemalteca. Dabei haben alle Kinder und auch einige Eltern der Kinder mitgeholfen für etwa 200 Leute zu kochen und einen kulturell interessanten Abend zu gestalten. Unter den Besuchern waren viele einflussreiche Personen und Unternehmer, die dadurch

die Casa ASOL besser kennen gelernt haben und so hoffentlich in Zukunft dieses Projekt unterstützen werden. Der ganze Abend ist sehr gut organisiert und reibungslos verlaufen und die Gäste waren sehr zufrieden mit dem Essen und den Darbietungen. U.a. wurde Tanz, Feuershow, Live-Musik und Gesang dargeboten.

3.4. Instandhaltungs-Arbeiten

Regelmäßig am Samstag nach dem Essen gehen alle Kinder arbeiten. Auch da arbeitete ich mit, und überwachte auch die Kinder bei ihrer Tätigkeit. Gerade in der Regenzeit wächst alles sehr schnell. Wir mussten immer dafür sorgen dass die Casa einen schönen Eindruck macht, und schnitten mit der Machete die Wiesen und Sträucher.

Durch unsere Arbeit wurde der Platz für den neuen Sportplatz geschaffen, und auch Geld gespart, da wir des öfteren Steine und Sand aus dem Fluss holten. Man benötigte für den zweiten Stock, oder den neuen Sportplatz daher weniger Baumaterial, was ja auch einiges an mehr Geld gekostet hätte.

Außerdem müssen wir auch dafür sorgen, dass die ganzen Regenwasserrinnen immer sauber und frei sind. Gerade in der Regenzeit gibt es viele Aufräumarbeiten zu erledigen. Durch Erdrutschungen mussten wir oft zu Schaufel und Schubkarre greifen, um alles wieder frei zu machen.

Ende des letzten Jahres wurde auch ein gesamter Putz des Gebäudes eingeleitet, und innen und außen alles neu gestrichen. Auch alle Zimmer der Kinder wurden dabei neu gestrichen und zusammen geräumt.

Auch die fünf großen Wassertranks, welche die ganzen Casa mit frischem Wasser versorgen, müssen des öfteren geputzt werden. Mit der Zeit gibt es Algenablagerungen an den Böden der Behälter, und so wurde das Wasser aus den Wasserleitungen schmutzig.

In so einem großen Komplex wie die Gebäude der Casa ASOL, gibt es immer viele Arbeiten in diese Richtung zu erledigen, und uns wurde niemals langweilig.

4. Sonstige Aktivitäten

Neben meinen normalen regulären Arbeiten in der Casa Hogar Estudiantil ASOL, habe ich auch in meiner Freizeit, und in den Vormittagen versucht etwas Sinnvolles zu tun. In meinen Reisen durch Guatemala, lernte ich viele Leute

kennen, und einige baten mich um bestimmte Hilfe. Ich versuchte es immer so gut wie möglich zu machen, und dabei das Ziel nicht zu verfehlen, oder meine persönlichen Grenzen zu überschreiten.

4.1. Weitere Arbeiten in der Casa ASOL

Ich habe alleine das bestehende Computernetzwerk der Casa gewartet, und dafür gesorgt dass alle gut funktionieren. Innerhalb kürzester Zeit habe ich mich hier als Computerspezialist etabliert, und die Kinder kamen immer mit ihren Computerproblemen zu mir. Ich musste einige Computer neu formatieren, und zuverlässig und lauffähig wieder alles installieren und konfigurieren.

Auch baute ich das Netzwerk aus, und ich erhöhte die Anzahl der Computer für ihre Hausübungen auf vier Rechner. Auch wurde in den Vorräumen der Jungs und Mädchen jeweils ein Computer platziert. Diese wurden aber nur selten genutzt, und daher wieder entfernt.

Eine wichtige Aufgabe für uns Österreicher ist auch die Suche nach Paten. Die Casa wird fast ausschließlich mit Patenschaften aus Österreich finanziert. Es ist unsere Aufgabe für den nötigen Kontakt zu sorgen. Die Kinder schreiben Karten an ihre Paten, und versuchen dementsprechend Danke zu sagen. Ich habe auch Folder für die Kinder die noch keine Patenschaften haben erstellt, und es an alle ehemaligen Freiwilligen und alle die irgendwie etwas mit der Casa zu tun haben gesendet. Auf diesem Weg versuchen wir Paten zu finden, die bereit sind ein Kind hier in Guatemala mit € 1.000 im Jahr zu unterstützen. Derzeit fehlen noch etwa drei Paten, und ich hoffe dass sich da bald etwas ergeben wird, und wir auch die letzten Kinder auf diesem Weg unterstützen können.

4.2. Unterstützung der Familie Ajanel Ixcoy

Als ich mit meinem Zivildienst hier begann, habe ich durch Fabian Pollesböck die Familie Ajanel Ixcoy kennen gelernt. Sie kommen immer in die Casa Hogar Estudiantil ASOL um dort Essen zu verkaufen. Die Mutter mit ihren fünf Kindern hat mich sofort durch ihre Fröhlichkeit trotz ihrer Situation überzeugt. Ich habe also begonnen den Kindern zu helfen, und mich nach der Abreise von Fabian Pollesböck um sie zu gekümmert.

Den Vater habe ich nur einmal gesehen. Er wohnt weit von ihrem Wohnort weg, und kommt nur einmal im Monat oder seltener nach Hause. Wenn er nach Hause kommt ist er meistens betrunken, und behandelt die Kinder und ihre Mutter sehr schlecht.

Die Mutter ist 35 Jahre, und hat insgesamt 5 Kinder. Petronila (12 Jahre), Santos Basilio (9 Jahre), Andrea (6 Jahre), Susanna (5 Jahre) und der kleine Diego (1 Jahr)

Die Mutter kann weder lesen noch schreiben, und sah es daher auch nicht als notwendig an, ihren Kindern eine bessere Zukunft zu bieten, und sie in die Schule zu geben. Außerdem wären die Schulkosten für die arme Familie viel zu hoch, und könnten auch niemals für die ganzen Schultensilien aufkommen.

Jetzt haben wir es geschafft dass die drei Älteren in das Liceo Centroamericano in Santa Rosita gehen, und dort mehr oder weniger erfolgreich lesen und schreiben lernen.

In Österreich gibt es Paten, die sich um das Finanzielle kümmern, und ich Sorge für die benötigte Unterstützung hier.

Ich unterstütze die Kinder mit allem was sie brauchen und lerne auch mit ihnen. Ich werde sie auch noch nach dem Ende meiner Arbeit in der Casa Hogar Estudiantil ASOL unterstützen, da ich noch voraussichtlich ein paar Monate in Guatemala bleiben werde.

5.Abschließende Betrachtung des Auslandsdienstes

5.1.Zukunft der Casa Hogar Estudiantil ASOL

Wie die Vergangenheit gezeigt hat, ist dieses Projekt immer voran geschritten und es wurden immer wieder neue Ideen verwirklicht. Ich denke, die MitarbeiterInnen dieses Projektes haben gezeigt, dass sie gewillt sind die Casa zu unterstützen, und so wird es auch weiterhin bleiben.

Durch den Bau eines Sportplatzes, wird auch eine zukünftige Einnahmequelle geschaffen. Es gibt hier in Guatemala reiche Schulen, die zahlen würden um unseren Sportplatz zu benutzen. Somit wäre der erste Grundstein für ein selbstständiges und unabhängiges Projekt gesetzt.

Ich persönlich würde es gut finden wenn das Projekt von Österreich unabhängig wäre, und selbstständig ohne fremde Hilfe existieren könnte. Schließlich ist bei Entwicklungshilfe, genau das das Ziel aller Arbeiten. Hilfe zur Selbsthilfe.

5.2. Persönliche Stellungnahme

Als Österreicher hier in der Casa Hogar ist es sicher nicht einfach. Ich habe es gerade jetzt bei den neuen Freiwilligen gesehen, wie schwierig die Arbeit hier gerade zu Beginn zu bewältigen ist. Man muss sich daran gewöhnen, direkt mit den Kindern zu wohnen und dass man fast keine Zeit für sich selber hat. Immer sollte man hier sein, mit den Kindern, und hat keine Zeit für sich.

Ich habe mich daran gewöhnt, und muss ehrlich sagen dass es mir sehr gut hier gefallen hat. Mit der Zeit lernt man die Kinder sehr zu schätzen, und man entwickelt einen großen Respekt für das, was sie jeden Tag leisten.

Die hier gewonnene Erfahrung werde ich nach Österreich mitnehmen, und kann sicher für mein weiteres Leben davon profitieren. Ich persönlich glaube dass ich gerade durch die unterschwellige und indirekte Art der Guatemalteken viel ruhiger geworden bin, und besser mit Stress- und Konfliktsituationen umgehen gelernt kann.

Man könnte sagen nach meinen 12 Monaten hier in der Casa, kenne ich die Kinder, die Sprache und die Mentalität hier gut genug um meinen Zivildienst zu beginnen.

Ich finde jedoch dass 12 Monate genau richtig sind, da auf uns jungen Erwachsenen auch noch ein anderes Leben wartet, und so blicke ich schon gespannt nach Österreich welche Möglichkeiten ich habe, und wie sich meine Sicht nach so einem prägenden und aufregenden Jahr geändert hat.

6. Tabellarische Auflistung der wichtigsten Ereignisse

Datum	Ereignis/Tätigkeit
26.07.2007	Meine Ankunft in der Casa Hogar Estudiantil ASOL
29.07.2007	Geburtstagsfeier der Casagründer Werner Römich und Marco Roca
08.08.2007	Direktion feuert die Köchin Alejandra Rosales
13.08.2007	Abfahrt der Freiwilligen Barbara Karner
15.08.2007	Elternsprechtage im Colegio Viena
20.08.2007	Elternsprechtage im Liceo Centroamericano
24.08.2007	Abendessen von der Casa organisiert im Austriaco

Datum	Ereignis/Tätigkeit
03.09.2007	Finale Prüfungen der Graduanten im Colegio Viena
07.09.2007	Zahnarztbesuch mit David, Marvin, Maria José
14.09.2007	Psychologische Prüfungen von 4 neuen Kindern im Colegio Viena
21.09.2007	Ankunft der Freiwilligen Sophie Schnizer
29.09.2007	Wassertankreinigung
01.10.2007	Schnitzeljagd organisiert zum Dia del Niño
06.10.2007	Taufe von 4 Casa-Kindern und anschließendes Fest
13.10.2007	Graduationsfeier im Colegio Viena
20.10.2007	Generalversammlung der Junta Directiva und Eltern
21.10.2007	Erstkommunion
26.10.2007	Staatsfeiertag in Antigua zusammen mit österr. LehrerInnen
27.10.2007	Flohmarkt organisiert
29.10.2007	Beginn der Ferien im Colegio Viena
30.10.2007	Ausmalen der Casa Hogar ASOL
31.10.2007	Ausflug mit allen Kindern zum Pazifik nach Santa Rosa
11.12.07-09.01.08	Urlaub/Ferien in der Casa ASOL
02.01.2008	Ankunft der neuen Freiwilligen Sonja Schimek
04.01.2008	Rückkehr aller Kinder in die Casa ASOL
07.01.2008	Beginn der Schule im Colegio Viena
09.01.2008	Museo del niño – Ausflug mit allen Kindern
10.01.2008	Feria Santa Rosita (ein Art Kirtag)
13.01.2008	Kinobesuch mit allen Kindern der Casa
15.01.2008	Beginn der Schule im Liceo Centroamericano
16.01.2008	Psychologische Prüfung eines neuen Schülers im Colegio Viena
31.01.2008	Abschiedsparty von meinem Vorgänger Fabian Pollesböck

Datum	Ereignis/Tätigkeit
01.02.2008	Abreise von Fabian Pollesböck
02.03.2008	Mañana Deportiva - Palatschinken Verkauf
05.03.2008	50 Jahre Colegio Austriaco (mit österr. Bildungsministerin Claudia Schmied und guate. Präsident Álvaro Colom Caballeros)
29.03.2008	Theater Besuch mit 11 Kindern
30.03.2008	Messgestaltung mit allen Kindern der Casa ASOL
04.04.2008	Noten abholen im Centroamericano (Elternsprechtage)
05.04.2008	Beginn der Escuelita de la fe (Kirchengruppe für Kinder)
06.04.2008	Tagesausflug in einen Vergnügungspark
08.04.2008	Zahnarztbesuch mit 3 Casa Kindern
09.04.2008	Sitzung mit den Casagründern Werner Römich und Marco Roca
11.04.2008	Hautarztbesuch mit 4 Kindern
25.04.2008	Abschiedsfeier von Werner Römich
26.04.2008	Exkursion mit der Familie Ajanel Ixcoy
01.05.2008	Casa Ausflug nach Izabal
05.05.2008	Hautarztbesuch mit Maria Elena
06.05.2008	Augenarztbesuch mit Francisca
08.05.2008	Im Zuge des Muttertags fahren viele heim, und müssen zu den Bushaltestellen gebracht werden
21.05.2008	Im Rahmen des Wasserproblems reparieren der Pumpe
22.05.2008	Aktivität mit Studentinnen der Universität
26.05.2008	Zahnarztbesuch mit 3 Kindern
27.05.2008	Werbung und Flyer für den Flohmarkt machen
31.05.2008	Flohmarkt in Santa Rosita
02.06.2008	Elternsprechtage im Centroamericano und holen der Noten
10.06.2008	Augenarztbesuch

Datum	Ereignis/Tätigkeit
12.06.2008	Zahnarztbesuch
14.06.2008	Kinobesuch mit den Kindern
17.06.2008	Museum und Universitätsbesuch
04.07.2008	Arztbesuch mit Astrid (Allgemein Medizin)
21.07.2008	wegen Grippeausbruch, mehrere Arztbesuche
22. 07.2008	Arztbesuch mit Astrid (Arbeitsverletzung)
25.07.2008	Augenarzt mit Francisca und Dora
31.07.2008	Zahnarztbesuch mit 4 Kindern
31.07.2008	Ende meines Österreichischen Auslandsdienstes

Guatemala-City am 31. Juli 2008